



GRÜNE | Kreistagsfraktion Gütersloh | 33324 Gütersloh

An den Vorsitzenden  
des Jugendhilfeausschuss  
Herrn Karl-Heinz Klaus  
An die Vorsitzende des Finanz- und  
Rechnungsprüfungsausschuss  
Frau Dr. Martina Schwartz-Gehring  
An den Landrat  
Herrn Sven-Georg Adenauer

## Fraktion im Kreistag Gütersloh

Kreishaus  
33324 Gütersloh  
fon: 05241/85-1027  
fax: 05241/85-1052  
info@gruene-kreistagsfraktion.de

[www.gruene-kreistagsfraktion.de](http://www.gruene-kreistagsfraktion.de)

Geschäftsführer  
**Detlef Gohr**

Kreistagsfraktion Gütersloh  
Herzebrocker Straße 140  
33324 Gütersloh

25.01.2011

## Antrag zum Haushaltsplanentwurf 2011

### Beratung und Beschlussfassung im Jugendhilfeausschuss, Finanzausschuss, Kreistag

#### Antrag:

**Im Rahmen des Frühwarnsystems richtet der Kreis Gütersloh in einer Kommune als Projekt eine Familienhebamme mit 0,5 Stellenanteil ein. Damit soll die Lücke im Frühwarnsystem zwischen Besuchsdienst und Eintritt der Kinder in eine Einrichtung geschlossen werden.**

#### Begründung:

Der Besuchsdienst ist ein Baustein des Frühwarnsystems und ist im Kreis Gütersloh seit einiger Zeit fest etabliert. Die Besuche sollen im Rahmen von Prävention, Informationen über Angebote für Familien mit (kleinen) Kindern im Kreis Gütersloh, sowie die Wertschätzung und Verdeutlichung der gesellschaftlichen Wichtigkeit von Kindererziehung vermitteln und niedrigschwellige Beratung und Unterstützung inklusive Vermittlung notwendiger Hilfen bieten.

Zusätzlich gibt es die Meldepflicht der Kinderärzte in Bezug auf die U-Untersuchungen. Dieses System ist aber noch nicht ausgereift, sodass hier eine beachtliche Lücke in der Bedarfserkennung vorliegt.

Da der Besuchsdienst einmalig erfolgt und die nächste institutionelle Möglichkeit im Frühwarnsystem erst in der Kita oder vergleichbarer Betreuung gegeben ist, sehen wir die Notwendigkeit, für dieses Lebensalter der Kinder eine weitere Möglichkeit im Bereich der frühen Hilfen zu schaffen. Die Familienhebamme soll als erweitertes Angebot als Pilotprojekt in einer noch zu benennenden Kommune eingerichtet werden.

Familienhebammen helfen in Problemfällen den Müttern und Vätern im ersten Jahr mit dem Nachwuchs. Ihre Arbeit hat die Gesundheit von Mutter und Kind sowie die Einbettung der Familie in ein soziales Netz mit Hilfe niedrigschwelliger Angebote zum Ziel.

Die Kernpunkte Gesundheitsförderung und Prävention werden von Familienhebammen durch Motivation der Frauen und Familien zur Selbsthilfe erreicht. Dieses Modell wird in einigen Regionen Deutschlands bereits erfolgreich praktiziert.

Darüber hinaus vertritt die Familienhebamme die Interessen des Kindes, des schwächsten Glieds in der Familie.

Netzwerkarbeit und Kooperation machen einen großen Teil der Arbeit einer Familienhebamme aus. So können vorhandene Versorgungslücken geschlossen werden. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Arbeit an Schnittstellen, z.B. zwischen ambulanter und stationärer Betreuung.

Das Modell Familienhebamme hat unlängst prominente Unterstützung erhalten. Bettina Wulff, Ehefrau von Bundespräsident Christian Wulff, will sich dafür einsetzen. Das kündigte sie bei ihrer ersten Pressekonferenz an. Kinder in schwierigen sozialen Verhältnissen sollten mehr Unterstützung erhalten, nennt Frau Wulff als Motivation für ihr Engagement.

Mit freundlichen Grüßen

Helga Lange  
Sprecherin der Fraktion